

## Erfahrungen und Umsetzung des InterReg Projektes IVa „Gewässerzukunft“ Antiesen aus Sicht der Beratung

Christoph Schneiderbauer<sup>1\*</sup>

### Zusammenfassung

Diese durch das InterReg-Projekt IVa „Gewässerzukunft“ Antiesen erfolgte genaue Auswahl von möglichen Projektgebieten hat schon die Komplexität der Oberflächenabflüsse aufgezeigt. Die im Projektgebiet situierten Landwirte ergreifen schon aus Eigenerfahrungen verschiedene Maßnahmen zur Hintan Haltung der Oberflächenerosion. Dennoch ist noch Potential für eine Verbesserung bei der Durchführung von bestehenden Maßnahmen auf den Ackerflächen vorhanden. Mit handfesten, nachvollziehbaren Zielen, die über entsprechend dotierten Maßnahmen unbürokratisch durch zu führen sind, werden entsprechend positive Ergebnisse zu erzielen sein. Dazu bedarf es aber vor allem der Bewusstseinsbildung auf allen mitwirkenden Ebenen.

### Einleitung

Alle Veränderung erzeugt Angst. Und die bekämpft man am besten, indem man das Wissen verbessert. (Ihno Schneevoigt)

Die Herausforderung für die Beratung ist, diese Furcht der Landwirte vor dem Neuen zu entkräften und somit den Weg frei zu machen und mit den Projektpartnern gemeinsam praxisorientierte Lösungsansätze zu erarbeiten, beziehungsweise vorhandenes weiter zu entwickeln.

Die Bezirksbauernkammer Ried stellt gemeinsam mit der Bodenschutzberatung der LK-OÖ im InterReg IVa „Gewässerzukunft“ Antiesen die Schnittstelle zwischen den einzelnen Projektpartnern und den Landwirten dar (*Abbildung 1*).

Um erfolgreich die angestrebten Ziele erreichen zu können, fungiert hier die Beratungsstelle quasi als „Dolmetscher“ zwischen Wissenschaft und Praxis.

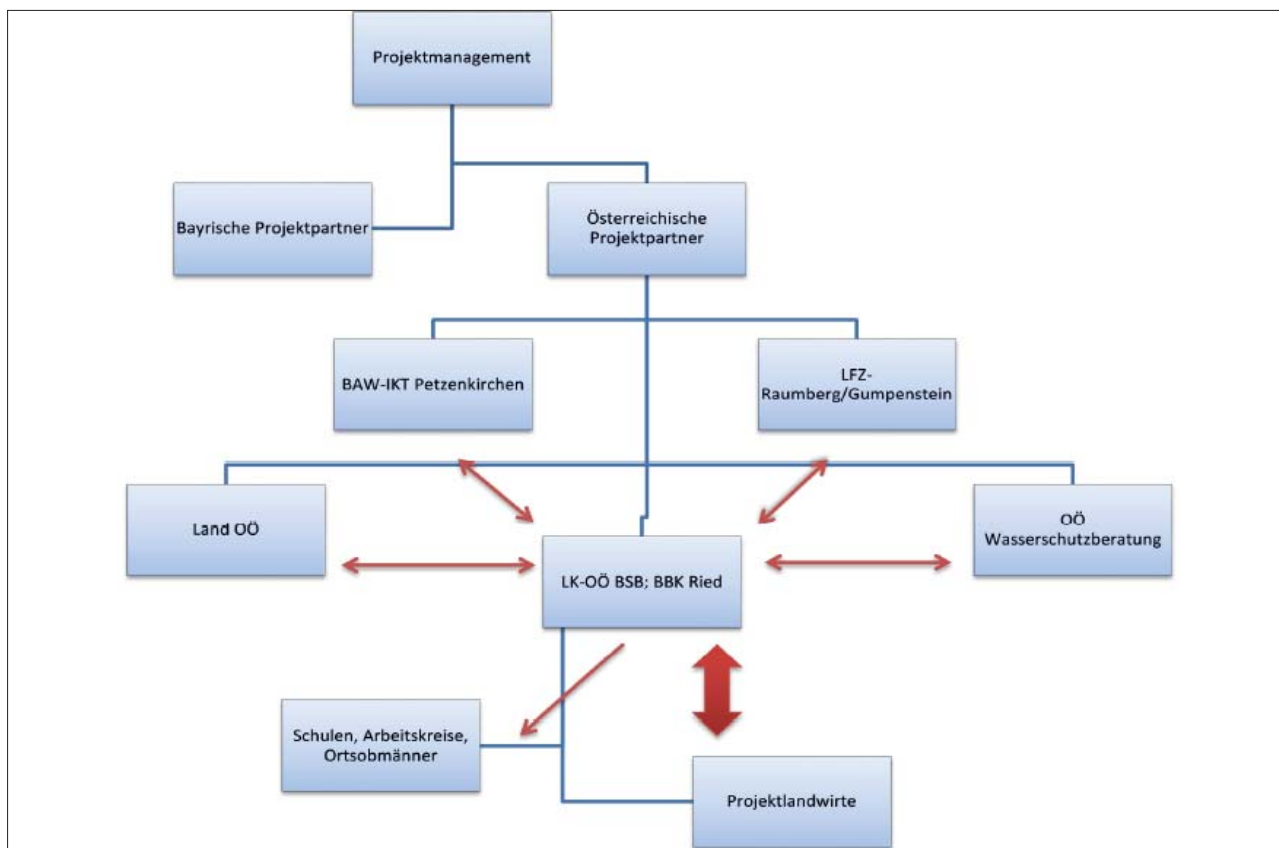


Abbildung 1: Graphische Darstellung Projektpartner

<sup>1</sup> Bezirksbauernkammer Ried im Innkreis, Volksfestplatz 1, A-4910 RIED IM INNKREIS

\* Ansprechpartner: Ing. Christoph Schneiderbauer, christoph.schneiderbauer@lk-ooe.at



## Umsetzung des InterReg Projektes

Aus Sicht der Beratung teilt sich der Projektablauf in vier große Blöcke auf:

### 1. Start-, Initialphase;

In der ersten Phase stand, neben der Auswahl des Projektgebietes, hauptsächlich die Information und Gewinnung der betroffenen Landwirte und Grundeigentümer im Vordergrund. Mit den durchgeführten Messungen und Untersuchungen im Gebiet sind die Projektpartner auf die Zustimmung der Landwirtschaft angewiesen. Daher wurde eine entsprechend intensive Lobbying Arbeit bei den Landwirten betrieben. Es konnten dadurch alle betroffenen Bewirtschafter dahingehend überzeugt werden, ihre Flächen die im Projektgebiet liegen, einzubringen.

Für die durchgeführten Kartierungen, Untersuchungen, Messungen, ... standen somit 100% der Fläche im ausgewählten Gebiet zur Verfügung.

### 2. Erhebung der Ausgangssituation;

Die zweite Phase des Projektes hatte die Datenerhebung der bisherigen Bewirtschaftungspraxis im Vordergrund. Dazu wurde ein Parameterkatalog erstellt. Hinzu kam die GIS-Codierung der Feldstücke und Schläge um die Daten eindeutig zuweisen zu können. Dies war auch für die Datenaufbereitung und Dokumentation der Bodenproben und deren Ergebnisse sehr hilfreich.

### 3. Maßnahmen und Kleinflächenversuche;

In diesem dritten Block werden mittels verschiedener Ansatzpunkte Maßnahmen zur Verbesserung der Situation untersucht und auf Praxistauglichkeit geprüft.

### 4. Ergebnispräsentation und Berichtslegung;

Natürlich werden den Projektlandwirten zeitnah, wenn möglich Ergebnisse und Diskussionspunkte aus dem InterReg Projekt vorgelegt bzw. bei Veranstaltungen erörtert. Der Großteil der Ergebnisse kann trotzdem erst 2012 kommuniziert werden. Der Schwerpunkt bei der Aufbereitung und Darlegung der Messergebnisse liegt hier sicherlich auf wissenschaftlicher Seite und wird durch die Beratungsseite mit den Landwirten auf Umsetzungstauglichkeit geprüft werden müssen.

## Start-, Initialphase

Um alle Projektlandwirte in der Startphase zu erreichen, wurden zwei Informationsveranstaltungen durchgeführt. Weiters wurden durch Betriebsbesuche in intensiven Gesprächen die Angebote aus dem Projekt für die betroffenen Landwirte und deren Erwartungshaltung am Projektnutzen und Projektverlauf diskutiert. Letztendlich konnte von 100%

der Betriebsführer die schriftliche Einverständniserklärung zur Verwendung der betrieblichen Daten für die notwendigen Erhebungen und Auswertungen eingeholt werden.

Die von den Projektlandwirten insgesamt bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche beläuft sich auf rund 755 ha. Hiervon sind ca. 28% durch das Projektgebiet erfasst. Die Aufteilung der Projektgebietsfläche ist in *Tabelle 1* ersichtlich.

## Erhebung der Ausgangssituation

Zur Erhebung der vorhandenen IST-Situation wurden zum einen 606 Bodenproben gezogen und durch die LFZ-Raumberg-Gumpenstein ausgewertet. Die somit zur Verfügung stehende Fülle an Bodendaten wurde für die Projektlandwirte aufbereitet und in das bekannte Gehaltsklassensystem transferiert. Somit konnten den Landwirten, als ein Projekt nutzen, die Bodenprobenergebnisse in tabellarischer Form und in grafisch aufbereiteten Luftbildkarten ausgehändigt werden. Für die lückenlose Nachvollziehbarkeit wurden alle Probenstellen mittels GPS verortet und in einem GIS-Programm dargestellt.

Diese Bodenprobenergebnisse dienen weiterführend als Grundlage für die Düngeplanung, -berechnung wie sie die LK-OÖ anbietet. Zum Anderen wurden die bisherigen Bewirtschaftungsdaten mit Schwerpunkt auf die Begrünungskulturen - und weniger auf die Hauptfrüchte - EDV gestützt anhand eines Parameterkataloges erhoben.

Abgerundet wurde diese Projektphase mit Vorträgen, Exkursionen und Begehungen im Projektgebiet rund um das Thema Erosionsschutz im Ackerbau.

## Maßnahmen – Versuche

Aufbauend auf die intensiven Beratungsgespräche im Rahmen der IST-Zustand Erhebung mit den Landwirten und ersten Ergebnissen aus den Berechnungsversuchen im Frühjahr 2011, bot sich die Möglichkeit einer flächendeckenden Begrünung im Winterhalbjahr 2011-12 zu generieren.

Durch die Winterbegrünungsaktion 2011 konnten somit 100% der Flächen mit sommerräumenden Früchten, auf denen in der kommenden Vegetationsperiode eine Maisausaat geplant ist, mit abfrostenden Kulturen begrünt werden. Wie wurde dies möglich?

- Den Projektlandwirten wurde für die 2012 geplante Maisausaatfläche Begrünungssaatgut zur Verfügung gestellt.
- Franz Xaver Hölzl, Bodenschutzberatung der LÖK-OÖ, hat beim Gruppentreffen am 16. Juni 2011 die Landwirte zu den Aussaatkriterien für die jeweiligen Begrünungsmischungen informiert und geschult.

*Tabelle 1: Aufteilung der Projektgebietsfläche*

	Fläche im Projektgebiet	Gesamte landw. Nutzfläche der Projektlandwirte	Ø Projekt-LN-Anteil in % je LW
Ackerland	180,41 ha	608,41 ha	30%
Grünland, Streuobstgärten	34,63 ha	146,55 ha	24%
Wald, Uferrandzonen, Bachläufe, Baumschule	35,66 ha		
Gebäude-Hofflächen, Straßen, ...	11,83 ha		
Σ LN	262,53 ha	754,96 ha	28%

**Tabelle 2: Aufteilung der Begrünungssaatgutmischungen**

Saatgut-Mischung	Anteil an Begrünungsfläche
Senf	11%
Senf, Ölrettich	32%
Senf, Phacelia	10%
Alexandrin Klee, Phacelia	11%
Alexandrin Klee	5%
Ölrettich, Alexandrin Klee	4%
Senf, Buchweizen	21%
Wassergüte früh	7%

**Tabelle 3: Entwicklung der Winterbegrünungsfläche im Projektgebiet**

	Winterhalbjahr 2010-11 in ha	Winterhalbjahr 2011-12 in ha	% Veränderung zum Vorjahr
Wintergetreide	98,55	88,03	-11%
Begrünung	54,61	80,41	47%
Schwarzbrache	27,09	11,81	-56%
	180,25	180,25	

Von den Projektlandwirten wurde auf ca. 71 ha der Projektschläge eine Maisaussaat geplant und dementsprechend begrünt. Die Aufteilung der verschiedenen ausgegebenen Begrünungssaatgutmischungen ist in *Tabelle 2* ersichtlich. Gleichzeitig konnte mit der Winterbegrünungsaktion 2011 eine signifikante Steigerung der begrünten Fläche im Projektgebiet erreicht werden (*Tabelle 3*). Als Zusatznutzen wurden auch die Schwarzbracheflächen stark reduziert. Leider wurden aufgrund der 5-Jahres-Fristen für die automatische Grünlanddefinition einige Schläge im Herbst gepflügt um den Ackerlandstatus nicht zu verlieren. Interessant wäre

die Entwicklung der dauerbegrünten Schläge bei Wegfall dieser Regelung.

Um für die Überarbeitung der Bodenabtraggleichung und der Erstellung von Beratungsunterlagen entsprechendes Material zur Verfügung zu haben, werden:

- neben der Dokumentation der Entwicklung der Begrünungskulturen auch die im Sommer/Herbst 2011 angelegten winterharten Hauptkulturen bildtechnisch aufgenommen
- nur sachgerechte Auswertungen der Entwicklungsdaten Vorfrucht, Aussaatzeitpunkt, Aussaatmenge, Aussaattechnik und vorausgehende Bodenbearbeitung und Düngemengen erhoben
- die Begrünungs- und Hauptkulturen in laufenden Abständen bis ins Frühjahr 2012 begleitet.

## Ergebnisse

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die Landwirtschaft an sich offen ist für praxisorientierte Projekte, jedoch bedarf es einer intensiven Informations- und Lobbying Arbeit um eine 100% Teilnahme zu erreichen. Als ein zentrales Element kann man die eingeforderte Einbeziehung der Landwirte in die Durchführung der Versuche und deren abschließende Interpretation betrachten. Großflächige Maßnahmen werden gerne umgesetzt, wenn neben den ökologischen Aspekten auch eine deutliche ökonomische Komponente vorhanden ist. Ein intensiver Informationsaustausch zwischen Wissenschaft und Praxis wäre ein Garant für praxiserprobte, zeitnah kommunizierbare Ergebnisse. Um die so erarbeiteten Maßnahmen erfolgreich in Umsetzung zu bringen ist eine Bewusstseinsbildung auf allen mitwirkenden Ebenen unumgänglich.